

2/19/42

6

7

21. Juli 1942.

Der kommissarische Leiter

Herrn

Dr. Wilhelm Heupel

z.Zt. im Felde.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Ich danke Ihnen für Ihr Schreiben vom 3.d.Mts., aus dem ich ersehe, daß Sie einmal in Freiburg bei mir gehört haben. Ich muß freilich sagen, daß ich mich nicht mehr erinnern kann, hoffe aber, daß wir uns bald persönlich kennenlernen werden.

Ich bin gern bereit, ein Ansuchen um Gewährung eines Urlaubs zur Habilitation zu unterstützen, möchte Ihnen aber raten, die entsprechenden Schritte möglichst bald einzuleiten, damit Sie nicht übersehen werden. Ich habe im Ministerium gehört, daß eine erhebliche Anzahl von Habilitanten freigegeben werden soll; ich könnte mir aber denken, daß die Zahl derjenigen, die sich dazu melden, noch größer sein wird. Sie dürfen also keine Zeit verlieren.

De

7

der

-

2-

ed

nen

4

Heupel, Leutnant  
Fpw. 4 38 540 Lig. P.A. Brüssel

Am 20. 7. 43

3

An den

Präsidenten des Reichsinstituts

Herrn Prof. Dr. Theodor Mayer

Sehr geehrter Herr Professor - aus dringlichen Gründen komme ich erst heute zur Beantwortung Ihrer Anfrage vom 11. März wegen Einsetzung des Barabtes über den Fortgang der Arbeiten vom 1. April 1942 bis 31. März 1943. Da ich in der fraglichen Zeit an der Front getrauen habe, kann ich über den Fortgang meiner Arbeiten nicht berichten. Es erschien in diese Zeit wichtig, das von mir herausgegebene: Das Gabelbuch des systematischen Rechnungswesens von Eduard Stammel als Band II der Texte u. Forschungen des Preuss. Ak. der Wiss., herausg. von der Rom. Kommission

Hilf Hitler!

W. Heupel